

## Editorial



Liebe Leserinnen und Leser!

*Wissenschaftliches Wissen befindet sich in ständiger Evolution; es verändert sich von einem Tag auf den anderen.*

Dieses Zitat stammt von Jean Piaget, der als Biologe und vor allem Entwicklungspsychologe die wissenschaftlichen Fortschritte der Psychologie auf dem Gebiet historisch geprägt hat. Die Aussage passt auf mehreren Bedeutungsebenen zum Thema der aktuellen Ausgabe „Entwicklungspsychologie“. Somit befindet sich nicht nur das Objekt der Betrachtung in einem Entwicklungsprozess, sondern auch die Betrachterin selbst – die Wissenschaft – unterliegt einem ständigen Entwicklungsprozess.

Wir freuen uns, Ihnen mit dieser Ausgabe nun einige Schätze aus dem Bereich der Entwicklungspsychologie bieten zu können. Die Bandbreite an Themen ist groß und zeigt, wie vielfältig und vielschichtig die Entwicklungspsychologie ist. Wir beginnen mit einem Blick in unser Gehirn und was dort bei der Interaktion mit anderen Menschen passiert. Prof. Dr. Stefanie Höhl beleuchtet in ihrem Artikel vor allem, wie das Verfahren des Hyperscannings Aufschluss über soziales Lernen bei Kindern bieten kann.

Im darauffolgenden Artikel stellen Mag. Reinhard Gstättnner und Birgit Hofer, MA ein neu entwickeltes Einschätzungsinstrument im Bereich der Kindeswohlgefährdung vor. Mit dem WIESE-K soll Fachleuten aus dem Bereich der Gefährdungsbeurteilung ein Werkzeug geboten werden, das den Prozess der Kindeswohlgefährdungseinschätzung unterstützen und weniger fehleranfällig machen soll. Ein weiteres Instrument für die Praxis wird von Viktoria Jöbstl, MSc und KollegInnen vorgestellt. Bei ihnen geht es um ein neues Schuleingangsscreening, das bereits im Vorschulalter eine standardisierte und wissenschaftlich fundierte Ersteinschätzung des Förderbedarfs ermöglichen soll.

Mit dem Beitrag von Prof. Dr. phil. Meinolf Peters geben wir uns von der Kindheit ins höhere Alter, denn auch dort spielt Entwicklungspsychologie eine wichtige Rolle. Wir lernen hier drei Theorien aus dem Bereich der psychodynamischen Psychotherapie älterer Menschen näher kennen.

Danach geht es von der Theorie in die Praxis, konkret behandelt der nächste Beitrag von MMag. Julia Sonnleitner und Mag. Cornelia Meyer die Kinder- und Jugendlichenpsychosomatik im stationären Setting. Anhand

eines Fallbeispiels wird ein Einblick in den Alltag auf die Arbeit in der Klinik Ottakring gegeben.

MMag. Dr. Birgit Hartel beschäftigt sich im darauffolgenden Artikel mit dem Thema der lernmethodischen Kompetenz. Dieses wird aus der Sicht der Kinder beleuchtet, anhand von Interviews mit Kindergartenkindern werden der Was- und der Wie-Aspekt des Lernens unter die Lupe genommen.

Abschließend geht es im Gastartikel von Dr. Simone Gadocha-Gangl um den Einsatz von Fantasy-Rollenspielen zur Förderung sozialer Kompetenzen. Einerseits werden hier Einsatzmöglichkeiten von Pen-and-Paper-Fantasy-Rollenspielen präsentiert und andererseits deren positive Auswirkungen sowie die zugrundeliegenden psychologischen Mechanismen erläutert, wobei die Selbstwirksamkeit ein zentraler Faktor ist.

Wir hoffen, Ihnen mit dieser Artikelauswahl einen Einblick in die bunte Themenvielfalt der Entwicklungspsychologie bieten zu können und wünschen eine angenehme Lektüre.

Mag.<sup>a</sup> Christine Füssel, Bakk. phil.

Teresa Strobel, MSc